

Medienmitteilung

Basel, 31. März 2020

Prestigeträchtiger Preis in der Augenheilkunde für Co-Direktor des IOB in Basel

Der klinische Leiter des Institute of Molecular and Clinical Research in Ophthalmology Basel (IOB) und Gesamtleiter des Departements Ophthalmologie an der Universität Basel sowie der universitären Augenklinik in Basel, Prof. Hendrik Scholl, erhielt Ende Februar in San Diego den prestigeträchtigen Paul Henkind Memorial Award der renommierten American Macula Society für seine herausragenden Beiträge zur Erforschung der Netzhaut des Auges.

Hendrik Scholl ist in den mehr als drei Jahrzehnten, in denen dieser Preis verliehen wird, erst der dritte Preisträger aus Kontinental-Europa. Er ist auch internationaler Studienleiter der ProgStar-Studien zur Erforschung der Stargardt-Krankheit (www.progstar.org). Weitere Informationen zu diesem Forschungspreis finden sich auch auf <http://www.iob.ch/news>

Die erbliche **Stargardt-Krankheit oder juvenile Makuladegeneration** betrifft etwa einen von 8'000 Menschen und beginnt meist im Jugendalter. Sie führt rasch zu einem kompletten Verlust der Sehschärfe: Betroffene können nicht mehr lesen, keine Gesichter und keine Details in ihrer Umwelt erkennen.

Für die Stargardt-Krankheit sind Defekte im ABCA4-Gen verantwortlich. Der Erbgang ist rezessiv, es erkranken also nur Patienten, die von beiden Elternteilen je ein defektes Gen erben. Überträger, die eine defekte und eine intakte Kopie dieses Gens besitzen, zeigen keine Krankheitszeichen.

Das ABCA4-Gen kodiert für ein Protein, das Abfallprodukte von Vitamin A abtransportiert, die beim Sehprozess anfallen. Fehlt dieser Transporter aufgrund Mutationen in den Sehzellen, sammelt er sich in der Netzhaut an und zerstört die Makula (Gelber Fleck).

Das ABCA4-Gen ist aussergewöhnlich gross und es ist daher schwierig, es für eine Gentherapie in ein Transport-Virus zu integrieren. Am IOB laufen Forschungsprojekte um diese Schwierigkeit zu umgehen: Nur bestimmte Teile des Gens werden verpackt, welche die defekten Stellen beim Patienten zielgenau reparieren können.

Die **Gentherapie für die Stargardt-Krankheit** soll innerhalb der nächsten fünf Jahre in einer klinischen Studie getestet werden.

Durch Erkenntnisse aus der Arbeit zur Behandlung der Stargardt-Krankheit erhoffen sich Forschende auch raschere Fortschritte bei verwandten Erkrankungen. Dazu gehört zum Beispiel die altersbedingte Makuladegeneration (AMD), die jeden Fünften über 65-Jährigen betrifft und ab dem 75. Lebensjahr bereits jede dritte Person. AMD ist in Industrienationen die häufigste Ursache für Erblindung. Diese genetisch komplexe Erkrankung wird ebenfalls am IOB erforscht.

Ein Foto und eine Biografie des Preisträgers finden Sie zum Download auf <https://iob.ch/contact/media-downloads/>

Klicken Sie bitte [hier](#) für Fotos von der Preisverleihung bzw. [hier](#) für ein pdf mit allen vorherigen Preisträgern

Am **Institute of Molecular and Clinical Ophthalmology Basel (IOB)** arbeiten Grundlagenforscher und Kliniker täglich Hand in Hand an einem besseren Verständnis von Augenkrank-



heiten und an der Entwicklung neuer Therapien. IOB wurde im Dezember 2017 als Stiftung gegründet. Die Gründungspartner waren das Universitätsspital Basel, die Universität Basel und Novartis. Der Kanton Basel-Stadt beteiligt sich mit substanziellen Mitteln an der finanziellen Unterstützung des neuen Instituts.

www.iob.ch

Die Macula Society

Die 1977 gegründete amerikanische Macula Society fokussiert auf innovative Forschung für Erkrankungen der Netzhaut und Makula. Sie ist die renommierteste Gesellschaft international in diesem Bereich. Eine Mitgliedschaft ist nur auf besondere Einladung möglich. Diese erfolgt nur einmal pro Jahr, als Verdienst für ausgezeichnete wissenschaftliche Publikationen, herausragende Spitzenforschung und die Leitung bedeutender internationaler klinischer Studien.

Medienkontakt: Sabine.Rosta@iob.ch; +41 76 336 77 74

IOB Webseite www.iob.ch

Twitter @IOB_ch

YouTube IOB Basel Switzerland